

**DOK LEIPZIG**  
GERMAN  
COMPETITION  
2019

FILM  
FESTIVAL  
COLLORE  
2019

**DOK.fest**  
MÜNCHEN 2019  
SPECIAL SELECTION

20 Jahre nach **DIE CHAMPIONS**  
10 Jahre nach **HALBZEIT**  
Das **FINALE** der **TRILOGIE**

# NACHSPIEL

## PRESSEHEFT

EIN FILM VON  
**CHRISTOPH HÜBNER & GABRIELE VOSS**

EINE PRODUKTION VON CORSO FILM IN ZUSAMMENARBEIT MIT CHRISTOPH HÜBNER FILMPRODUKTION  
IN KOPRODUKTION MIT DEM WDR GEFÖRDERT VON FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW · DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

KAMERA CHRISTOPH HÜBNER TON FILIPP FORBERG MONTAGE GABRIELE VOSS  
SOUNDDESIGN GUIDO ZETTIER · MICHAEL NGUYEN MISCHUNG STEFAN KORTE MUSIK JÖRG FOLLERT FARBKORREKTUR FELIX HÜSKEN  
PRODUKTIONSLEITUNG FLORIAN-MALTE FIMPEL REDAKTION WDR JUTTA KRUG PRODUZENTEN ERIK WINKER · MARTIN ROELLY  
BUCH & REGIE CHRISTOPH HÜBNER UND GABRIELE VOSS

CORSO FILM

CHRISTOPH HÜBNER  
FILMPRODUKTION

WDR

FILM- UND MEDIENSTIFTUNG  
NRW

DEUTSCHER  
FILMFÖRDERFONDS  
DER BSK

RUHSOUND  
STUDIOS

FARBKULT

REALFICTION



# NACHSPIEL

ein Dokumentarfilm von  
Christoph Hübner & Gabriele Voss („Die Champions“, „Halbzeit“)  
Deutschland 2019 – 94 Min. – DF

Mit Florian Krings, Heiko Hesse, Mohammed Abdulai,  
Lars Ricken, Edwin Boekamp

Eine Produktion von CORSO Film  
in Zusammenarbeit mit Christoph Hübner Filmproduktion  
in Koproduktion mit dem WDR  
gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW  
und dem Deutschen Filmförderfonds

**Kinostart: 27. Mai 2021**

## KURZSYNOPSIS

NACHSPIEL erzählt über einen Zeitraum von 20 Jahren die Geschichte von drei Fußballtalenten von Borussia Dortmund: Florian Krings, Heiko Hesse, Mohammed Abdulai. Jetzt, nach ihrer aktiven Zeit als Fußballer, erzählt NACHSPIEL vom Verlauf ihrer Karrieren und fragt: was war, was bleibt, was kommt danach?



## SYNOPSIS

Sie haben alles erlebt im Fußball. Sie haben sich verletzt, sie haben sich wieder heran gekämpft, sie haben den harten und ernüchternden Alltag des bezahlten Fußballs in den Profi-Ligen und darunter erlebt. Sie sind ganz aus dem Fußball ausgestiegen, haben ihre eigenen Grenzen erkannt, sie haben erleben müssen, dass Talent allein nicht reicht. Sie haben sich mit den Medien herumgeschlagen und sich an sie gewöhnen müssen. Sie haben sehr viel Geld verdient oder auch gerade das nötigste. Sie haben viel über sich selbst gelernt und in wenigen Jahren so viel erlebt, wie andere kaum in einem ganzen Leben.

Seit über zwanzig Jahren begleiten Christoph Hübner und Gabriele Voss einige junge Fußballtalente von Borussia Dortmund mit der Kamera. Sie alle waren mehrfache deutsche Jugendmeister und Hoffnungsträger im Nachwuchsfußball. Einer von ihnen brachte es schließlich zu einer Profikarriere bis an die Spitze der Bundesliga, ein anderer schlug sich in den unteren Ligen des Fußballgeschäfts durch. Einer stieg schließlich ganz aus und machte eine erstaunliche Karriere anderswo.

Doch jetzt ist Schluss mit Fußball. Die Protagonisten von damals sind inzwischen Mitte dreißig und haben ihre Karriere beendet. Wie bauen sie sich einen neuen Alltag auf? Wie geben sie ihrem Leben einen neuen Inhalt? Sind sie mit sich zufrieden? Haben sie für die Verwirklichung ihres Traums alles gegeben? Was bleibt über den Fußball hinaus?

NACHSPIEL erlaubt einen ungewöhnlich nahen Blick auf den Fußball, auf seine Faszination und seine Gnadenlosigkeit, auf seine schönen und schwierigen Seiten. Das ist aber nicht alles. Was die jungen Spieler erlebt haben, ist nicht nur Fußball. Die Fragen, die bleiben, gehen weit darüber hinaus: Was muss man tun, um den eigenen Lebenstraum zu verwirklichen? Was heißt Erfolg und was heißt Scheitern? Und was heißt Gelingen auf dem persönlichen Lebensweg?

NACHSPIEL ist der dritte und letzte Teil der „Trilogie des Fußballer-Lebens“ von Christoph Hübner und Gabriele Voss, die 1998 mit DIE CHAMPIONS begann und 2009 mit HALBZEIT fortgesetzt wurde.



## PROTAGONISTEN

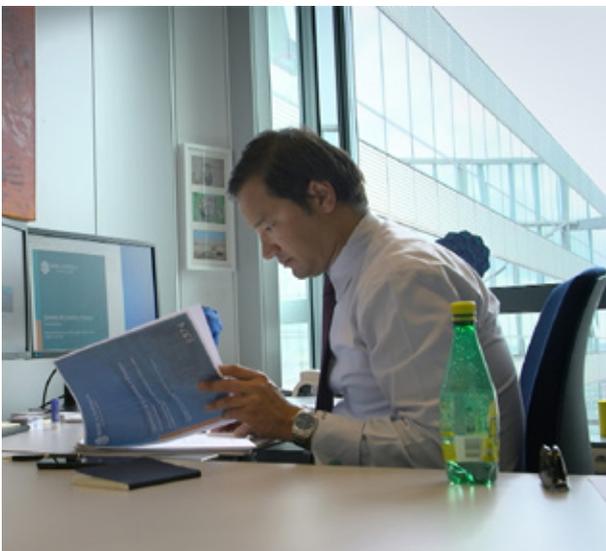
**MOHAMMED ABDULAI**, ehemaliger Jugend-Nationalspieler aus Ghana, wird von einem Fußballscout in Ghana entdeckt und mit sechzehn Jahren nach Dortmund geholt. Mit seinem Humor und seiner Warmherzigkeit ist er einer der beliebtesten Spieler in der BVB-Jugend. Den Sprung in die Profimannschaft von Borussia Dortmund schafft Mohammed jedoch nicht. Bis 2015 spielt er in Fußballvereinen der unteren Ligen, u.a. in Belgien, Bulgarien und Bangladesch. Er lernt dabei alle Niederungen des Fußballgeschäfts kennen. Mit dem Ende seiner Profilaufbahn, die ihm gerade das Nötigste zum Leben sicherte, vermittelt ihm das Arbeitsamt eine Ausbildung als Busfahrer. Mohammed fährt heute für den ÖPNV im Ruhrgebiet und träumt davon, seine Familie nach Deutschland zu holen.



**FLORIAN KRINGE**, der erfolgreichste Fußballer unter den Protagonisten des Films, kommt mit vierzehn zum BVB. Er durchläuft alle Jugendnationalmannschaften in Deutschland und bekommt mit achtzehn einen Profivertrag beim BVB. Nach einer zwischenzeitlichen Ausleihe zum 1.FC Köln kehrt er nach Dortmund zurück und wird in der ersten Mannschaft Stammspieler. Auch Florian Kringe hat seine Tiefpunkte erlebt. Nach einem Trainerwechsel in Dortmund ist er nicht mehr erste Wahl, wird ausgeliehen an Hertha BSC und verletzt sich dort zweimal schwer. Er kommt noch einmal nach Dortmund zurück, findet dort aber keinen Anschluss mehr. Nach dem Auslaufen seines Vertrags wechselt er schließlich zum FC St. Pauli in die 2. Liga. Als er dort gerade wieder Spaß am Fußballspielen findet, tritt ein altes Hüftleiden wieder auf. 2015 beendet er mit 32 Jahren seine Karriere und fängt als Spielerberater in seiner ehemaligen Agentur an.



**HEIKO HESSE** wird als fünfzehnjähriger in Kamen in einem kleinen Verein entdeckt und wird mit der A-Jugend des BVB Deutscher Jugendmeister. Neben der Schule und Fußball interessiert er sich früh für Wirtschaft und Aktien. In der zweiten Mannschaft von Borussia wird ihm bald klar, dass er es im Profifußball nie bis ganz nach oben schaffen wird. Er kündigt beim BVB, geht in die USA und finanziert sich sein Wirtschaftsstudium durch Fußballspielen in einer College-Mannschaft. Akademisch schafft er es bis nach Oxford, wo er eines der besten Examen der letzten Jahre ablegt. Bald danach macht er seinen Doktor und wechselt nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Weltbank zum Internationalen Währungsfond in Washington. Dort ist er u.a. zuständig für überschuldete Staaten in Europa. 2016 nimmt er ein Angebot an, als Vertreter des IWF zur Europäischen Kommission nach Brüssel zu gehen.



**LARS RICKEN** gilt als einer der talentiertesten Spieler seiner Generation und wird berühmt durch sein ‚Bogenlampen‘-Tor im Endspiel der Champions-League gegen Juventus Turin im Mai 1997. Trotz der 300 Bundesligaspiele für Borussia Dortmund und zahlreichen Nationalmannschaftsberufungen galt er als ‚ewiges Talent‘. Für Aufsehen sorgt ein für Nike produzierter TV-Werbepot, in dem Ricken indirekt Kritik am ‚Fußballzirkus‘ übt. Nach sechzehn Jahren Profifußball beendet er 2007 seine Karriere. Danach schließt er ein Wirtschaftsstudium ab, macht seinen Trainerschein und wird 2008 zum Nachwuchskoordinator des BVB berufen.

**EDWIN „EDDI“ BOEKAMP** ist zu Beginn des ersten Films Jugendtrainer bei der A-Jugend des BVB, aus der die meisten Protagonisten des Films kommen. 1998 wird die A-Jugend zum fünften Mal hintereinander Deutscher Meister. Später wird Eddie Boekamp Trainer der 2ten Mannschaft des BVB und begleitet die Spieler bei ihrem Übergang ins Profigeschäft. Eddi gilt als hart, aber auch kompetent und unbestechlich. Von 2004 bis 2008 leitet er die Nachwuchsarbeit beim BVB. Danach wirkt er als Co-Trainer unter Michael Skibbe bei Galatasaray Istanbul, Eintracht Frankfurt und Hertha BSC. 2013 kehrt er zum BVB zurück, wo er erneut als sportlicher Leiter in der Nachwuchsabteilung tätig ist.

## REGIESTATEMENT

Nach zwei Filmen über die frühen Karrieren junger Fußballtalente von Borussia Dortmund (DIE CHAMPIONS) und ihre – nicht immer sanfte – Landung in der Alltagsrealität des Profifußballs (HALBZEIT) stellen wir nun mit NACHSPIEL den dritten und letzten Film unserer „Trilogie des Fußballer-Lebens“ vor. Das Thema ist dieses Mal das Ende der Karriere und die Rückkehr in den ‚normalen‘ Alltag.

Wie geht man mit einem solchen Übergang um? Wie kann man, nachdem der Traum, für den man lebte, ausgeträumt ist, ein zweites Leben beginnen? Nach einem Leben, das ständige Herausforderung war, das in schnellem Wechsel Erfolge und Niederlagen bereit hielt? Wie setzt man sich neue Ziele, wenn es nicht mehr darum geht, der Erste, der Beste, der Schnellste zu sein? Was bleibt vom Fußball? Was nimmt man in das neue Leben mit? Als wir das Projekt begannen, stellten wir allen die Frage: was zählt am meisten für den Erfolg? Talent, Wille, Glück? Bald stellte sich heraus: Talent allein reicht nicht. Aber was zählt dann? Und wie sehen die Spieler das heute, nachdem ihre Karriere beendet ist? Loslassen, Abschiednehmen und etwas Neues beginnen.

Ein Thema, das viele angeht. Wendepunkte im Leben hatten für das dokumentarische Kino schon immer ihren Reiz. Und wenn man Protagonisten so lange begleitet wie wir und sich dabei ein Vertrauensverhältnis entwickelt hat, wird ein sehr persönliches und nahes Erzählen möglich. Der Zeitraum von zwanzig Jahren erlaubt zudem einen genaueren Blick auf das, was Fußball heutzutage ist und wie er sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat. Einen Blick auf seine Faszination, aber auch auf seine Gnadenlosigkeit, auf seine schönen, aber auch seine schwierigen Seiten.

Am Ende ist dieses Projekt kein reines Fußballprojekt. Tatsächlich spiegelt sich im Fußball die Realität unserer Leistungsgesellschaft, drastischer vielleicht und direkter als in anderen Lebensbereichen. Dieser doppelte Reiz, die Begleitung individueller Fußballer Biografien und zugleich die Auseinandersetzung mit allgemeinen Lebensfragen macht das Projekt für uns außergewöhnlich und spannend – und für den Zuschauer hoffentlich auch.

Christoph Hübner, Gabriele Voss

## **INTERVIEW**

**CHRISTOPH HÜBNER & GABRIELE VOSS  
MIT BERT REBHANDL**

**Nachspiel ist der dritte Teil einer Film-Trilogie, die 2003 mit Die Champions begann. 2010 kam der Mittelteil HalbZeit heraus. War das ganze Projekt von Beginn an als Trilogie geplant?**

**Christoph Hübner:** Zunächst einmal nicht. Für den ersten Film Die Champions haben wir vier junge Talente begleitet, um zu sehen, ob sie den Sprung in die Profimannschaft schaffen und eine Fußballkarriere machen. Das ging über drei Jahre und war eigentlich selbst schon ein Langzeitprojekt.

**Gabriele Voss:** Dabei hast Du damals öfter gesagt, dass es schön wäre, wenn man am Ende der Fußballerkarriere noch einmal schauen könnte, was aus den Spielern geworden ist, 15, 20 Jahre später. Das war damals noch kein konkretes Vorhaben, aber diese Perspektive, am Ende noch einmal hinzuschauen, war schon da.

**CH** Die Champions war eine so intensive Erfahrung, dass das Interesse an den Protagonisten danach nicht nachgelassen hat. Nachdem der Film auch im Fernsehen mit großer Resonanz lief und häufiger wiederholt wurde, war auch der WDR interessiert, einen zweiten (und später einen dritten) Film zu machen.

**War es schwierig, die Protagonisten noch einmal zur Mitarbeit zu bewegen?**

**CH** Es war so, dass wir mit einigen der Protagonisten, vor allem mit Florian

Kringe und Heiko Hesse, immer in Kontakt geblieben sind. Mit Heiko Hesse, der eine andere Karriere als im Fußball gemacht hat, relativ häufig, mit Florian Kringe immer dann, wenn irgendwelche Veränderungen anstanden. Wir haben inoffiziell immer auch weiter gedreht. Zu Mohammed Abdulai hatte ich zwischendurch den Kontakt verloren, der war ja dann in Bangladesch und anderswo gewesen. Ich habe ihn aber dann wiedergefunden unter der alten Adresse. Da bin ich eines Tages einfach mal hingefahren, am Klingelschild stand noch Abdulai, und so haben wir den Kontakt wieder aufgenommen und er war auch bereit, weiter mitzumachen. Die Erfahrung mit Die Champions hatte den Spielern Vertrauen gegeben.

Als wir dann offiziell mit HalbZeit begonnen haben, war klar: wenn wir einen zweiten Film drehen, dann soll es auch einen dritten geben, zum Ende der Karrieren. So stand NACHSPIEL im Grunde schon fest. Wir begannen den dritten Film als Florian Kringe, der es am weitesten geschafft hat und am längsten Fußball gespielt hat, seine Karriere beendet. Nachspiel beginnt mit seiner Verabschiedung beim FC St. Pauli im Jahr 2015.

**Mohammed Abdulai ist bei allen drei Filmen dabei. Heiko Hesse auch. Zwei Protagonisten kamen aber auch abhanden.**

**CH** Begonnen haben wir mit vier Spielern aus der A-Jugend: Mohammed Abdulai, Francis Bugri, Claudio Chavarria und Heiko Hesse. Gedreht hatten wir damals auch schon mit

Florian Krings, der aber noch in der B-Jugend spielte. Bei Die Champions hatten wir mit zehn oder elf besonders begabten Fußballern begonnen, am Schluss haben wir schließlich die vier in den Vordergrund gestellt, nicht nur, weil sie besonders begabt waren, sondern auch, weil wir für den Film unterschiedliche Charaktere haben wollten. In HalbZeit kam noch Florian Krings dazu, weil er inzwischen den größten Sprung gemacht hatte. Er war für 2 Jahre nach Köln ausgeliehen worden, kam dann zu Borussia Dortmund in den Profikader zurück und war seitdem mehr oder minder Stammspieler. Mit Florian Krings hatten wir jemand, der es ganz nach oben schafft. Das war wichtig auch deswegen, weil Francis Bugri, die Hoffnung des ersten Films, im Verlauf der Jahre eher einen Knick in der Karriere hatte. Sein Weg verlief nicht so, wie wir dachten, und wie er selbst sich das vorgestellt hatte. Heiko war für uns interessant, weil er viel mit dem Willen macht. Er startete schon während Die Champions eine andere Karriere.

**GV** „Mohammed ist ein mannschaftsdienlicher Spieler“, hieß es immer, und er ist auch ein „filmdienlicher“ Protagonist mit seinem Charme und seiner positiven Einstellung. Claudio war interessant, weil er eher seine Emotionen zeigte. Die anderen hatten schon ein Stück weit gelernt, ihre Emotionen zu beherrschen und professioneller aufzutreten. Claudio gelang das häufig nicht, man sah ihm oft am Gesicht schon an, wie es ihm ging.

**Ihr konntet euch anfangs nicht sicher sein, dass es überhaupt einer eurer Protagonisten ganz bis in die Spitze schafft. Florian Krings ist ein Glücksfall für die Trilogie. Wie kam es, dass er bis zuletzt dabei blieb?**

**CH** Sympathie ist immer eine Voraussetzung dafür, dass man sich vertraut. Auch die Erfahrung mit Die Champions war für die Spieler wichtig, ebenso wie für den Verein, wir haben gezeigt, dass niemand in die Pfanne gehauen wird, obwohl es ja kein unkritischer Film ist. Das ist eine große Frage im Dokumentarfilm: wie schafft und wie hält man dieses Vertrauen? Florian Krings ist ein sehr geradliniger Charakter. Er hat sich von seinem Erfolg nicht den Kopf verdrehen lassen. Die Fans haben ihn dafür sehr gemocht. Und so hat er auch bei uns bis zum Schluss zu seiner Zusage gestanden. Heute machen die Spieler immer mehr auch schlechte Erfahrungen mit den Medien. Zitate werden mit bestimmten Absichten benützt, es werden Konflikte hochgeredet mit zum Teil sehr zweifelhaften Methoden. Die Spieler werden dann vorsichtig. Ihre Sprache verändert sich und wird unpersönlicher. Es war gut, dass wir schon so früh mit dem Projekt angefangen haben. Wir hatten von Anfang an ein Übereinkommen, wenn jemand sagt: das soll nicht in den Film, dann halten wir uns dran.

**Müssen wir es als eine Art Auslese sehen, dass nun nur noch drei Spieler im Fokus stehen?**

**CH** Mit den fünf Spielern in HalbZeit hatten wir das Gefühl, an der Grenze des parallel Erzählbaren angelangt zu sein. Damals mussten wir auch sehr oft den Schauplatz wechseln, weil die Spieler inzwischen in der ganzen Welt verstreut waren. In Nachspiel wollten wir uns mehr Zeit für einzelne Spieler nehmen, auch, weil wir noch einmal auf die ganze Karriere zurückschauen wollten. So haben wir uns für die drei Protagonisten entschieden.

**Was seht ihr am Fußball, das generell zu eurem Interesse an der Welt passt?**

**GV** Ich habe von Anfang an im Fußball schon auch einen allgemeineren Aspekt gesehen, nämlich die Frage: Was heißt es, nicht nur im Sport, sondern darüber hinaus auch im Leben ein Gewinner oder Verlierer zu sein? Wenn man den Film Die Champions gesehen hat, sieht es so aus: Francis Bugri schafft es bis zu den Profis, er scheint der Gewinner. Claudio Chavarria wird beim BVB rausgeschmissen und geht zurück nach Chile, er ist der Verlierer. Man kommt aus dem Film und denkt, so ist es. Nach dem Film HalbZeit sieht die Sache aber schon ganz anders aus und in Nachspiel dann noch einmal anders. Mohammed ist als Fußballer vielleicht gescheitert, dennoch sagt er zum Schluss, er sei glücklich mit dem, was er in seinem Leben erreicht hat. Die Fußballer merken auf die Dauer auch, dass Gewinnen und Verlieren etwas sehr Vielschichtiges ist. Um Lebensgeschichten zu erzählen, braucht

man Zeit, braucht man eine epische Form. Dann können die Dinge in ihren vielen Facetten sichtbar werden.

**CH** Das Chronikale ist etwas, was der Dokumentarfilm besonders gut kann. Wie verändern sich die Gesichter, die Haltungen von Menschen? Was ist wie angelegt und kommt heraus, wie verändern sich die Zeitumstände? Das sind Prozesse, die der Dokumentarfilm darstellen kann wie kaum ein anderes Medium. Veränderungen, die im Äußeren sichtbar werden und doch so viel mehr erzählen. Länger an einem Thema dranzubleiben, kommt auch dem Bedürfnis nach Tiefe entgegen. Wir machen gern so etwas wie Zyklen zu einem Thema.

**Wie würdet ihr generell eure Beziehung zum Fußball beschreiben? Seid ihr beide Fans?**

**GV** Fußball hat mich ab dem Moment mehr interessiert, als ich eine Beziehung zu den Menschen hatte. Plötzlich wollte ich auch, dass ein Spieler aufgestellt wird, und dass Borussia gewinnt.

**CH** Fan von Borussia Dortmund wurde ich erst, als wir ins Ruhrgebiet gekommen sind. Für Die Champions waren auch noch der VfL Bochum und Ajax Amsterdam im Gespräch, die damals auch eine gute Jugendarbeit hatten. Schließlich hat sich aber doch Borussia durchgesetzt. Ottmar Hitzfeld war damals Sportdirektor. Er fand das Projekt spannend, wir verstanden uns gut, er hat viele Türen für uns geöffnet. Ohne ihn wäre das gar nicht so möglich gewesen, dass ich relativ

ohne Einschränkungen in Kabinen und bei Spielen drehen konnte und überhaupt einen guten Zugang hatte. Auch beim BVB ist seither alles noch professioneller und hermetischer geworden. Ich weiß nicht, ob so ein Projekt heute noch möglich wäre.

### **Ist Nachspiel ein Film überwiegend für Fußballinteressierte?**

**GV** Das glaube ich nicht. Die Trilogie erzählt von jungen Menschen, die einen großen Traum haben. Sie erzählt, was alles dazu gehört, um diesen Traum zu verwirklichen. Vor allem sehr viel Arbeit, Ausdauer, Disziplin, ein großer Wille. Das lässt sich übertragen auf andere Träume oder Ziele, die man sich setzt, ob jemand z.B. Musiker, Tänzer oder vielleicht Forscher werden will o.ä.

**CH** Wir haben sehr schnell erfahren, dass Talent allein nicht reicht. Dass neben starkem Willen und Disziplin auch Verzicht dazu gehört und der Umgang mit Niederlagen. Und dass eben auch ein Preis zu zahlen ist. Eine gute Selbsteinschätzung und die Fähigkeit zur Selbstkritik sind ebenfalls wichtig. Wenn man die ganze Trilogie sieht, kann man sehr Vieles mitnehmen, das sich auch auf andere Lebensbereiche übertragen lässt.

### **Wie sind die Aufgaben zwischen euch bei der Arbeit verteilt?**

**GV** Christoph reist sehr viel mit der Kamera. Er hat dann oft kein großes Team dabei, das ist nicht so aufwendig. Im Lauf der Zeit entsteht dann sehr viel Material. Ich lasse das Material nicht

einfach liegen, ich schaue es an und notiere, was entstanden ist, sonst finde ich später nichts wieder. Ich Sorge dafür, dass das Material schon relativ geordnet und beschrieben ist, wenn wir mit dem Schnitt anfangen. Das hat dann letztendlich auch die Arbeit für Nachspiel erleichtert. Die intensive Beschäftigung mit dem Material macht immer auch Freude, weil dann schon Ideen kommen, was und wie später vielleicht erzählt werden könnte, auch wenn der konkrete Film noch gar nicht fertig gedreht ist. Nach und nach entstehen so schon Teile einer Erzählung.

**CH** Ich drehe gerne, mache selbst die Kamera. Ich habe früher auch viel fotografiert. Es gibt da eine bestimmte Ungeduld, in die Welt zu gehen und etwas zu machen, ich drehe neben den großen Projekten auch sonst viel mit Menschen oder Motiven, die mich interessieren. Es gibt also noch einiges an Material, nicht nur zum Fußball, das wir mit der Zeit später vielleicht noch einmal zu kleinen Filmen oder Zyklen zusammenstellen.

### **Was hat euch bei der Montage dramaturgisch bestimmt?**

**GV** Der Kern der Geschichte ist: Menschen haben einen Traum. Der Traum geht für jeden ganz anders auf, manchmal eben auch überhaupt nicht. Beim Schnitt achten wir darauf, dass von der Vielschichtigkeit der Menschen etwas sichtbar wird. Wir suchen eine Balance zwischen dem Wunsch und dem Bemühen, ein professioneller Fußballer zu werden und gleichzeitig ein Mensch mit einer

bestimmten Herkunft, bestimmten Neigungen oder auch bestimmten Grenzen zu sein.

**CH** Florian Krings hatte zum Beispiel so viele Verletzungen in seiner Karriere, dass wir das Gefühl hatten, wenn wir die alle zeigen, überschatten sie alles andere, seine Spielfreude, sein Teamgeist, und dass er sich ja trotzdem als Profifußballer über Jahre in der ersten Liga durchgesetzt hat. Deshalb haben wir die Verletzungen etwas zurückgenommen. Das ist ein Beispiel für die Balance, von der Gabi sprach.

**Nachspiel nimmt sich nun auch die Zeit, die beiden Vorgängerkfilme noch einmal ein wenig zu rekapitulieren. Was hat euch zu diesen „Rückblenden“ bewogen?**

**CH** Am Anfang dachten wir, wir würden vor allem von diesem Abschied und von der Gegenwart der Spieler nach dem Fußball erzählen. Das allein trug aber irgendwie nicht.

Zugleich ist das Material aus den ganzen 20 Jahren ein großes erzählerisches Kapital.

Der Film drängte in die Richtung, diese Entwicklung noch einmal mit zu erzählen. Die Protagonisten sehen auch selber ihre alten Szenen, erleben also eine Wiederbegegnung mit der Vergangenheit. Auf einmal begann das Ganze zu leben, zu glänzen.

**GV** Erstaunlich war über die 20 Jahre, die das Projekt gedauert hat, dass am Anfang bei den Figuren schon Dinge sichtbar sind, die als Fähigkeiten und Charakter später noch deutlicher

werden. Und jungen Menschen beim Erwachsenwerden zuzusehen, ist in einem Langzeit-projekt ohnehin etwas Wunderbares. Ich glaube, die Rückblicke schaffen eine große Intensität. Rein von der Filmzeit her gesehen, sind sie der kleinere Teil des Films.

**In Nachspiel geht ihr auch auf die generelle Entwicklung des Fußballs ein. Wie wichtig wurde dieser Aspekt mit der Zeit?**

**CH** Das ist ein Subtext. Der Fußball hat sich sehr verändert in den 20 Jahren. Er ist viel schneller und intelligenter geworden. Es ist kein Zufall, dass so eine Fußballmaschine, wie wir sie zeigen, Bestandteil des Trainings geworden ist. Das ist ein sehr anspruchsvolles System, macht den Spielern aber Spaß, vor allem den jüngeren. Auch Drohnen-Aufnahmen hatten wir davor in unseren Filmen noch nie. Hier aber wollte ich dieses von oben Schauen einmal ausprobieren. Diese Abstraktion zeigt uns etwas über den heutigen Fußball. Das hat etwas von einer großen Maschinerie. Wenn man die alten Trainingsbilder noch im Kopf hat, ist der Unterschied enorm. Mit Lars Ricken bin ich einmal über das neue Trainingsgelände gegangen. Das sah völlig anders aus, als wo wir mit dem Projekt begonnen haben. Inzwischen ist da alles hochmodern mit beheizten Trainingsplätzen, Kameras, Pulsmessern, diesem und jenem. Die vielen verschiedenen Mannschaften aus all den Jahrgängen, die da nebeneinander trainieren, das sollte also eine Rolle spielen im Film. Der Traum beginnt immer wieder von vorn.

**GV** Bei den Drohnenaufnahmen denkt man vielleicht auch an Games und ist sich nicht ganz sicher, ob da wirkliche Spieler auf dem Feld herumlaufen. Dieses Changieren zwischen realen Menschen und Spielfiguren war auch ein Gedanke, der uns bei diesen Aufnahmen gereizt hat.

**CH** Im Moment gleichen sich die Computerspiele und die Fußballspiele immer mehr an. Vielleicht wird sich das irgendwann ganz nahe kommen.

**Es gibt in Nachspiel diese spannende Szene mit Florian Krings und Lars Ricken, der 1997 das dritte Tor für Borussia beim Sieg in der Champions League erzielt hat. Seine Karriere verlief halbwegs so, wie es sich alle Nachwuchsspieler wohl erträumen würden. Wie kamt ihr an ihn heran?**

**CH** Ich war für Die Champions mit den Profis in der Türkei im Trainingslager. Lars Ricken kam damals aus der eigenen Jugend des BVB. Ich drehte ein Interview mit ihm und fragte: Was ist entscheidend für den Durchbruch als Fußballprofi? Talent? Wille? Glück? Seit damals gab es einen Kontakt zu Ricken. Bei Nachspiel hat er sehr offen über sein Karriereende und über den heutigen Fußball gesprochen.

**Ihr seid als Filmmacher des Ruhrgebiets bekannt, jedenfalls ist das ein wichtiger Teil eurer Arbeit. Der Fußball hat hier einen besonderen Stellenwert. Seht ihr die Trilogie auch in diesem Zusammenhang?**

**CH** Der Impetus, über Fußball etwas zu machen, hatte auch damit zu tun, dass dieser Sport so etwas wie ein Brennglas für die Verfassung einer Gesellschaft ist. Für das Ruhrgebiet gilt das noch einmal stärker. Es ist sicher nicht zufällig, dass Fußball in der Kultur des Ruhrgebiets eine so große Rolle spielt – als Mannschaftssport und als Thema, über den man endlos reden kann. Das Ruhrgebiet lässt uns nicht los.

# CREDITS

Mit	<b>Florian Kringe Heiko Hesse Mohammed Abdulai</b>
und	<b>Lars Ricken Edwin Boekamp</b>
Buch und Regie	<b>Christoph Hübner &amp; Gabriele Voss</b>
Kamera	<b>Christoph Hübner</b>
2. Kamera	<b>Sebastian Behler Bernd Schoch</b>
Drohnenkamera	<b>Thomas Eichhorn</b>
Ton	<b>Filipp Forberg Michael Arens Gabriele Voss</b>
Montage	<b>Gabriele Voss</b>
Sounddesign	<b>Guido Zettier Michael Nguyen</b>
Mischung	<b>Stefan Korte</b>
Farbkorrektur	<b>Felix Hüsken BVK CSI</b>
Musik	<b>Jörg Follert</b>
Grafik	<b>Thomas Schmidl</b>
Produktionsleiter	<b>Florian-Malte Fimpel</b>
Redaktion	<b>Jutta Krug</b>
Produzenten	<b>Erik Winker Martin Roelly</b>

Eine Produktion von **CORSO Film**  
in Zusammenarbeit mit **Christoph Hübner Filmproduktion**

in Koproduktion mit dem **WDR**  
gefördert von **Film- und Medienstiftung NRW · Deutscher Filmförderfonds**



## CHRISTOPH HÜBNER

Autor, Regisseur und Produzent, erhielt für seine Filme zahlreiche Auszeichnungen. Nach anfänglichem Jurastudium, fotografischen Arbeiten und Theaterarbeit in Heidelberg wechselte er an die Hochschule für Fernsehen und Film in München. Es folgten zahlreiche, überwiegend dokumentarische Filme für Kino und Fernsehen, häufig zyklisch ausgerichtet. Dozenturen und Lehraufträge führten ihn ins In- und Ausland. Christoph Hübner ist Mitglied der Deutschen und der Europäischen Filmakademie.



## GABRIELE VOSS

Autorin und Editorin, promovierte zum Dr.phil über Wahrnehmungstheorie und Ästhetik. Seit 1978 arbeitet sie gemeinsam mit Christoph Hübner, mit dem sie zahlreiche Filme realisierte und Auszeichnungen erhielt. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Dramaturgie und Montage. Im Laufe der Jahre nahm Gabriele Voss verschiedene Dozenturen an Hochschulen und Filmakademien wahr. Neben der Filmarbeit veröffentlichte sie mehrere Bücher, zuletzt: **SCHNITTE IN RAUM UND ZEIT** (2006) und **FILM/ARBEIT** (mit Christoph Hübner, 2014)

## AUSWAHL GEMEINSAMER FILME

1977/78	LEBENSGESCHICHTE DES BERGARBEITERS ALFONS S. (8 Teile)	1998	DAS ALTE UND DAS NEUE
1979-1998	PROSPER/EBEL – CHRONIK EINER ZECH UND IHRER SIEDLUNG (7 Filme)	2002	WAGNER    BILDER
1989	VINCENT VAN GOGH – DER WEG NACH CORRIÈRES	1998-2003	DIE CHAMPIONS
1993	ANNA ZEIT LAND	2006	THOMAS HARLAN – WANDERSPLITTER
1995-2012	DOKUMENTARISCH ARBEITEN (16 Filme)	2009	HALBZEIT
		2006-2015	EMSCHERSKIZZEN (ca. 80 Kurzfilme)
		2013	TRANSMITTING
		2017	NACHLASS
		2018	NACHLASS – PASSAGEN
		2019	NACHSPIEL

## CORSO FILM

Die Anfänge von CORSO Film liegen im Jahr 2008, als Erik Winker, Martin Roelly und Andreas Brauer die Firma HUPE Film in Köln gründeten. Mit zunehmendem Erfolg produzierte die Firma Dokumentar- und Spielfilme für den nationalen und internationalen Markt. Besonderes Augenmerk liegt bis heute auf der intensiven und sorgfältigen Stoffentwicklung und einer engen Zusammenarbeit mit den Autoren.

Die Filme der Firma laufen regelmäßig auf nationalen und internationalen Festivals und sind vielfach ausgezeichnet. Seit August 2016 führen Martin Roelly und Erik Winker die Geschäfte unter der neuen Firmierung CORSO Film fort. Im Dezember 2017 eröffnete die Firma ein neues Büro in Stuttgart unter der Leitung von Ümit Uludag.

### FILME (AUSWAHL)

2019	Searching Eva
2019	Bruderliebe
2017	A Woman Captured
2018	Erich&Schmitte
2017	Ultraslan
2016	Fighter
2016	Haymatloz
2011	Work Hard Play Hard



## KONTAKTE

RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.

Hansaring 98

50670 KÖLN

T +49-221 · 95221-11

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

facebook.com/real.fiction.filmverleih

CORSO Film- und Fernsehproduktion

Roelly Winker GbR

Antwerpener Str. 14

D-50672 Köln

T +49-221 · 205 33 700

corso@corsofilm.de

www.corsofilm.com

